

AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe Oktober 2023 | Druckversion



Spontane Aussprache auf der Goetheanum Weltkonferenz | Foto: S.Knust

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die Diskussion rund um Identität und Diskriminierung ist gesellschaftlich in vollem Gange und führt zu starken Kontroversen – nicht zuletzt nach den irritierenden Wahlerfolgen der AfD. In der deutschen Gesellschaft, die wie andere westliche Länder auch stark von Migration und Multikulturalität geprägt ist, haben Themen wie der Schutz von Minderheiten oder die Überwindung von Vorurteilen und Stereotypen einen hohen Stellenwert für ein gelingendes Zusammenleben. Doch wenn diese Themen bedroht erscheinen, welche Strategien verfolgen wir gesamtgesellschaftlich auf dem Weg zu diesen zweifelsohne erstrebenswerten Ideen? Müssen zugunsten einer umfassenden sozialen Gerechtigkeit die Unterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen stärker betont werden, um auf dieser Grundlage deren Schutz gewährleisten zu können? Ist der Schlüssel, der uns weiterbringt, die Gleichheit der geistigen Individuen? Und welche Risiken birgt diese Diskussion womöglich für einen unverstellten Blick auf das Individuum, auf dem ja nicht zuletzt auch die Waldorfpädagogik fußt? Die Kontroverse in der Zeitschrift „die Drei“ zeigt zwei unterschiedliche Positionen in der Debatte rund um Antirassismus und Waldorfpädagogik auf.

Daneben sammelte Matthias Niedermann Impressionen von der Goetheanum-Weltkonferenz an Michaeli, Michael Schmock blickt auf seine jahrzehntelange Tätigkeit bei der Anthroposophischen Gesellschaft zurück und Forschungsarbeiten werden vorgestellt zu Waldorfpädagogik und Sexualität sowie Anthroposophischer Meditation.



Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

Sebastian Knust

Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

DIE WELT ZU HAUSE IN DORNACH

Die überfüllten Flure bringen das Goetheanum zum Brummen. Das ist mein erster Eindruck der Goetheanum-Weltkonferenz an Michaeli 2023. Der Blick in meinen Terminkalender zeigt ein ähnliches Bild: Eine Verpflichtung jagt die nächste Verabredung – ob berufliche oder freundschaftliche. Dabei ist es eine pure Freude, alten, neuen und zukünftigen Weggefährten und Weggefährtinnen zu begegnen. Die ganze Veranstaltung kommt im Gewand eines globales Familientreffens daher. Man begegnet sich wieder oder lernt sich kennen. Doch wie steht es mit der geistigen Intention? Was verstehen die Veranstalter unter dem Konferenzmotto „Reshaping a World Movement“, auf Deutsch: „Weltbewegung neu gestalten“? Wie wird das Thema der Tagung erlebbar?

Spirituelle Motive werden vor allem auf den Morgenpodien thematisiert mit Beiträgen von in der Anthroposophischen Gesellschaft bisher bekannte Menschen wie Peter Selg, Constanza Kaliks, Christine Gruwez, Christiane Haid oder Wolfgang Tomaschitz. Das Grundthema ist der Mensch und seine ihm eigenen unverwechselbaren Fähigkeiten: den „Willen“, der Berge versetzen kann und sich nicht an leiblichen oder sozialen Gegebenheiten reduziert; dem Gefühlsleben, das Verletzlichkeit zulassen kann und damit ungeahnte Begegnungstüren öffnet; das Denken, das verdichtet jenseits von geschlossenen Meinungen, neue Gewissheiten erschließt. Für die Referenten ist es ein „Heimspiel“ im Goetheanum.

Anders sind die Nachmittagspodien komzipiert. Hier kommen Menschen auf die Bühne, die man in Dornach nicht so oft sieht und hört. Mit Jane Bradshaw (Australien), Binita Shah (Indien), Maaianne Knuth (Zimbabwe), Volkert Engelsman (Niederlande) und anderen waren neue, verhältnismäßig unbekannte Gesichter und Stimmen auf der Bühne versammelt. Eindrücklich schilderten sie ihre Versuche und Ansätze, heilende Kulturimpulse zu entwickeln – für Mensch und Erde. In den Beiträgen am Nachmittag wurde so die Initiativekraft von Menschen der „Weltbewegung“ sichtbar.

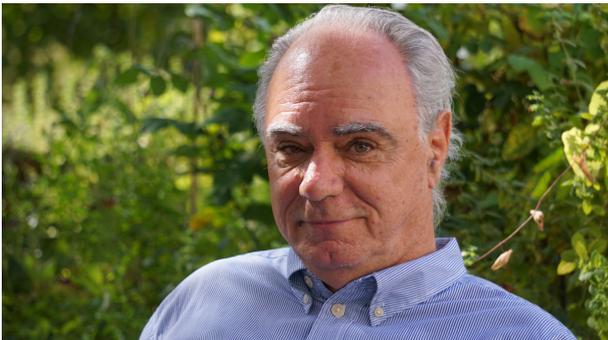
In zehn Foren wurden in teils dialogischen Gesprächsformaten Zeitfragen thematisiert: „Gleich und verschieden! Wie kann die Suche nach dem ‚Ich‘ in den Debatten um Interkulturalität, Gender sowie Karma und Reinkarnation berücksichtigt werden?“ Oder: „Auf der Erde wollen wir leben! Was sind unsere Beiträge für die Zukunft der Erde?“ Die Zeiträume der Arbeitsgruppen nützten viele auch für individuelle Gespräche, Arbeitstreffen und spontane Bekanntschaften.

Was bleibt? Es wurde deutlich, dass es eine weltweite aktive und lebendige von Anthroposophinnen und Anthroposophen gestaltete Bewegung gibt. In den Gesprächen wurde klar, dass die Kulturidee und der Kulturimpuls der Anthroposophie auch weiterhin gebraucht werden. Die Frage nach der Ausrichtung dieser Ideen, wie sie weiterhin überzeugend bleiben und wie die Bewegung sich daran neu zu gestalten hat, blieben für mich allerdings noch offen. Berührend waren jedoch die Gespräche mit den vielen anwesenden jungen Menschen: Sie artikulierten im Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen Verhältnisse ihre Not, ihre mitgebrachten Fragen und Impulse für eine zukünftige Gestaltung des Planeten Erde. In ihrer Gegenwart deutete sich die ideelle Ausrichtung des „Reshaping“ an.

Matthias Niedermann | AGiD, Kommunikation und Projektentwicklung

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IM 21. JAHRHUNDERT

Michael Schmock im Interview zum Abschluss seiner Tätigkeit als Generalsekretär.



Michael Schmock

Sebastian Knust: Michael, Du warst jetzt 8 Jahre als Generalsekretär für die AGiD tätig, davor auch schon 7 Jahre, also insgesamt 15 Jahre als Vorstand. Wie hat für Dich diese Tätigkeit begonnen? Was hat sich in dieser Zeit ergeben? Wie schaust Du heute auf die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft?

Michael Schmock: Die Anthroposophische Gesellschaft hat mich mein ganzes Leben begleitet. Erst im anthroposophischen „Zweig“ in Wuppertal (seit 1986), dann als Verantwortlicher des regionalen Arbeitszentrums NRW (seit 1991), als Vorstand der Landesgesellschaft (seit 2008) und als Generalsekretär der AGiD (seit 2015).

Ich habe einige mir wichtige Impulse in meine Tätigkeit eingebracht. Da wäre zunächst die anthroposophische Jugendarbeit. Ich habe über 20 Jahre ein Jugendseminar aufgebaut und betrieben. Unter Jörgen Smit war ich im Kollegium der Jugendsektion. Daher hat für mich die Bedeutung einer anthroposophischen Jugendarbeit einen entscheidenden Stellenwert, auch im Nachwuchs einer zukünftigen Generation.

Ein zweiter Impuls war die Zusammenarbeit mit den Menschen aus den anthroposophischen Praxisfeldern. Hier sind unzählige Tagungen, Kolloquien und Seminarangebote entstanden. Ich sah es als innere Konsequenz an, dass die gesamte anthroposophische Bewegung zusammenarbeitet und sich gegenseitig trägt – auch nach außen.

Als Ergänzung dazu war für mich der innere, spirituelle Kern der gesamten Bewegung die esoterische Vertiefung der Arbeit in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Hier sind

Hochschulkolloquien, Hochschulgespräche und eine enge Verbindung zum Goetheanum in Dornach gewachsen.

Zusammenfassend hatte und habe ich den Eindruck, dass eine Anthroposophische Gesellschaft im 21. Jahrhundert andere Qualitäten braucht als im 20. Jahrhundert. **Mein erster, deutlicher Gestaltungsschritt im Rahmen der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland war 2017 der Versuch, einen Zukunftsprozess einzuleiten.** Welche Aufgabe hat die Anthroposophische Gesellschaft (AG) heute nach fast 100 Jahren? Was können für uns konkrete Schritte in eine zukunftsfähige Richtung sein? Wir haben viele Konferenzen, Kolloquien, Interviews, Auswertungen und entsprechende Veröffentlichungen dazu erstellt. Als konkrete Perspektiven ergaben sich: Es braucht eine übende und lernende Gesellschaft, offene Räume für Jugendaktivitäten, eine erweiterte Hochschularbeit, Impulse für die Zweig- und Gruppenarbeit, schlanke, durchsichtige Strukturen, eine öffentlich aktive Gesellschaft und das Zusammenwirken der AG mit den Praxisfeldern.

Was den Erfolg des Projekts betrifft, so waren meine Erfahrungen sehr durchwachsen. Irgendwie habe ich den Eindruck, dass der Prozess nur zu geringfügigen praktischen Konsequenzen geführt hat. Kleine Schritte waren folgende: In zwei Arbeitszentren wurden jüngere Menschen ins Kollegium integriert oder als Assistenten einbezogen und es entstanden eine aktivere Forschungsförderung für jüngere Menschen sowie eine Gruppe „Junge Hochschule“. Größere Projekte waren: die Etablierung einer Konferenz (Allianz) der AGiD mit allen anthroposophischen Verbänden und Organisationen sowie die daraus entstehende gemeinsame Entwicklung der Kongressinitiative „Soziale Zukunft“ (2017) mit ganz neuen Formaten, künstlerischen Interventionen und Menschen aus der Zivilgesellschaft. Aufgrund der Coronazeit war der geplante zweite Kongress mit ca. 100 zivilgesellschaftlichen Organisationen 2020/21 nicht mehr realisierbar. Das war für mich persönlich eine bittere Erfahrung, zumal hier ein deutlicher Innovationsversuch auf halber Strecke vorerst aufgegeben werden musste.

SK: Haben die starken gesamtgesellschaftlichen Veränderungen wie die Coronapandemie, der Ukraine-Krieg, die Inflation, die Energiekostenexplosion und viele weitere Krisen nicht auch die Menschen in der AG verändert? Erschweren diese Vorgänge einen konstruktiven Entwicklungsprozess?

MS: Wir leben in einer disruptiven Zeit, die viele Konsequenzen nach sich zieht. Durch die COVID-Maßnahmen, die Einschränkungen der Freiheitsrechte und die Verengung medialer Narrative haben sich in den letzten Jahren gesellschaftlich gesehen manche Positionen verhärtet. Es entstanden Lager und Lager- und Meinungskämpfe, Konflikte in der öffentlichen Meinungsbildung von Politik und Medien, in Institutionen und in privaten Haushalten. So führte beispielsweise der Krieg in der Ukraine in eine paradigmatische „Zeitenwende“, die im Kern ein neues Motto beinhaltet: „Frieden schaffen mit Waffen“. Auch das war neu und hat aus meiner Sicht eine 40 Jahre lang in Deutschland vorherrschende Moral und Ethik auf den Kopf gestellt. Hinzu kam die Verunsicherung, befeuert durch eine „Krise des Wissens“. Was ist noch gültig, was kann ich noch glauben? Am Beispiel der Nordstream-Sabotage und der geheimen Aufarbeitung lässt sich deutlich zeigen, wie im Kontext von Informationskriegen die Grenzen zwischen Fakten und Meinungen verschwimmen. Die Ergebnisse sind: ein konfrontatives soziales Miteinander vom öffentlichen Leben bis ins Privatleben hinein, der Verlust der Glaubwürdigkeit politischer Akteure, die wachsende Skepsis gegen alles, was angeblich nicht wissenschaftlich ist, eine Verunglimpfung aller Formen von Esoterik oder Spiritualität, ein massiver Streit um Klimaschutzfragen bis hin zum angeblich klimafreundlichen Weiterbetrieb der Atomkraftwerke, eine Verarmung großer Bevölkerungsanteile in Deutschland, eine Skepsis

gegenüber der sich selbst organisierenden Zivilgesellschaft und letztlich ein noch stärkerer Rückzug ins Private. Und nicht zuletzt eine Generalisierung von Protestaktionen bis hin zur Ausbreitung der angeblichen „Alternative für Deutschland“, AfD.

Das alles ist aber nur die eine Seite. Viele Menschen sind inzwischen wieder mit positiven Ansätzen und Initiativen unterwegs, die ich für zukunftsfähig halte. Die letzten fünf Jahre waren wie ein Einschub, eine Brems- und Verhinderungssituation für die Initiativen. Viele gesellschaftliche Sichtweisen, moralische Grundlagen, Ideen und Ideologien scheinen ihre Tragkraft zu verlieren, werden aber auf anderem Wege neu geboren.

SK: Wo siehst Du denn konkrete Perspektiven und neue Schritte? Welche Elemente der AG erlebst Du heute, unter diesen Voraussetzungen, als zukunftsfähig?

MS: Hier greife ich einige Beispiele von Vorgängen auf, die für mich Elemente einer zukunftsfähigen Gesellschaft beinhalten. Das sind nur Einzelheiten, die für mich aber im Kontext zeigen können, um welche Qualitäten es gehen könnte:

Die Eurythmie-Aufführung des Stuttgarter Else-Klink-Ensemble „Geh durch. Zu dir“: Das interdisziplinäre Bühnenprojekt über die Krankheits- und Nahtoderfahrungen eines Künstlers beinhaltete Musik, Tagebuch-Texte, Eurythmie und Projektionen von künstlerischen Zeichnungen. Es zeigte eine existenzielle, menschliche, spirituelle Realität, authentisch, konkret und multimedial performt. Mir scheint hier ein Durchbruch gelungen zu sein in Richtung einer zukunftsfähigen Eurythmie-Performance, die nicht nur Insider, sondern jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit anspricht.

Die Gründung der Jugendsektion in Deutschland: 120 junge Menschen kamen im Juni dieses Jahres in Schloss Hamborn (NRW) zu einem inhaltlichen und ritualisierten sozialkünstlerischen Erfahrungsfest zusammen. Dabei wurden u. a. Wünsche, Zukunftshoffnungen und Anliegen individuell auf Papier geschrieben und anschließend dem Feuer übergeben. In einer Zeremonie, in der auch Steiners Grundsteinspruch gesprochen wurde, wurde die Asche auf einer Wegspirale ausgebracht und anschließend mit Blumensamen überstreut. Begleitet wurde das Fest durch viel Musik auf einer großen Wiese mit Zelten, kleinen Gesprächsgruppen und Festansprachen. Ein Beitrag zu einer weltweiten Anthroposophie-Bewegung.

Ein ganz anderes Szenario: Die Kolloquien zum „Konstitutionsproblem“ in Dornach und Stuttgart: Hier wurde erneut der Versuch einer Aussprache und Verständigung zu den Fragen rund um die Gründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach (CH) unternommen. Bei aller Verhärtung in unterschiedlichen Positionen ist es zu einem disziplinierten Austausch und zu einer Verständigung über die „Faktenlage“ gekommen. Nichts wurde zurückgehalten, jede und jeder konnte die eigene Sicht der Dinge äußern, soweit sie mit entsprechenden Dokumenten belegbar war. Eine umfassende Dokumentation mit vielen ausführlichen Details entstand. Für mich haben Justus Wittich und Gerald Häfner vom Goetheanum-Vorstand damit einen Heilungsprozess (in ca. 15 Kolloquien) eingeleitet, der im Zeichen von „100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft“ menschlich, sozial und faktisch einen Durchbruch in Sachen gegenseitiger Verständigung und Restrukturierung der Gesellschaft ermöglicht hat.

Noch ein Beispiel: Anthroposophie öffentlich erklären lernen! Nach den vielen Verunglimpfungen und dem Bashing auf medialer Ebene entstand die entscheidende Frage, wie man damit umgehen kann. Der ehemalige Journalist Wolfgang Müller machte deutlich, dass es nicht nur um Gegendarstellungen gehen kann, sondern darum, die Anthroposophie

nachvollziehbar und Selbstüberheblichkeit jemandem ohne Vorkenntnisse einfach zu „erklären“, und ist mit seinem Buch „Zumutung Anthroposophie“ vorangegangen. Auf diesem Hintergrund hat die AGiD mehrere Entwicklungsschritte eingeleitet: zunächst einen Austausch mit den Öffentlichkeitsarbeiterinnen und -arbeitern aller Verbände in Deutschland in regelmäßigem Rhythmus. Ein gegenseitiger Verständigungs- und Lernprozess entstand. Die Landesgesellschaft hat die Aufklärungswebsite „anthroposophie-gegen-rassismus.de“ aufgebaut. Eine Homepage „Anthroposophie.de“ ist in Vorbereitung. Hier geht es darum, alle informativen, aber auch alle neuralgischen Punkte in wertfreiem Duktus für alle öffentlich zugänglich zu machen. Ein neuer Schritt im Selbstverständnis der Anthroposophie, der für das 21. Jahrhundert adäquat ist.

Ein letztes Beispiel zur Hochschule: Es geht auch hier um Entwicklungsschritte. Die AGiD hat die Gruppierungen von Menschen unterstützt, die lernend mit Steiners mantrischen Sprüchen für die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft umgehen wollen, und zu Hochschulkolloquien zum „Übenden Umgang mit den Mantren“ eingeladen. Sie haben mit Beteiligung von jeweils ca. 80 Personen dreimal in Hamburg stattgefunden. In diesem Jahr findet das Kolloquium in Stuttgart statt. Das Besondere ist hier, dass der übende Umgang mit den Inhalten in Gruppen möglich geworden ist. Damit entsteht ein qualitativer, neuer Schritt im 21. Jahrhundert. Waren vorher Meditationsinhalte eine Angelegenheit des einzelnen, privaten Menschen, entsteht hier ein übender und sich austauschender Vorgang in Gruppen, die ihre individuelle Arbeit dadurch als bereichert erleben. Das war noch vor 20 Jahren kaum möglich und wurde einst eher infrage gestellt. Hier wächst eine neue Kompetenz der Sprachfähigkeit heran.

SK: Wie ist Deine zusammenfassende Perspektive der AG im 21. Jahrhundert? Worum geht es?

MS: Es geht um eine öffentlichkeitsfähige Anthroposophische Gesellschaft. Damit meine ich, dass es notwendig ist, einen internen Diskurs mit den verschiedensten Gruppierungen zu führen, die sich mit Anthroposophie beschäftigen; eine individualisierte Esoterik und Spiritualität ohne überhöhten Anspruch auf Allgemeingültigkeit zu praktizieren; eine Dialogfähigkeit auch in kritischen Situationen zu entwickeln; die Bedeutung der AG für die gesamte anthroposophische Bewegung greifbar zu machen; eine Kunst zu wollen, die sich den individuellen, spirituellen Erfahrungen stellt; und letztlich eine lebendige, weltoffene, aber auch persönlich erworbene sowie innerlich neugeborene Anthroposophie zu entwickeln, die sich nicht auf die Wiedergabe der Texte und Inhalte von Rudolf Steiner beschränkt. All diese Themen sind schwierig. Aber es ist ja auch ein Jahrhundertwerk, was in den nächsten Jahrzehnten zu leisten ist.

Mir hat das Engagement für die Anthroposophische Gesellschaft riesig Freude gemacht und ich habe viel Lebenskraft und Zeit investiert – in der nächsten Inkarnation gerne wieder! Ich wünsche den jetzigen Vorstandskolleginnen und -kollegen, den Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitszentren, aber auch allen Zweigverantwortlichen, dass sie auf ihrem Wege und mit ihren Anliegen weiterkommen.

SK: Danke für Deine Reflexionen und alles Gute für die nächsten Jahre ohne Amt in der Anthroposophischen Gesellschaft.

GEGEN DAS VERGESSEN: CLARA LEHRS IN DER ZEIT-ZEIT



Stolpersteine

Vor ihrer Ermordung durch die Nazis hatte die jüdische Anthroposophin über mehrere Jahre hinweg für ein unverhofftes Wunder der Menschlichkeit gesorgt.

WEITERLESEN: <https://www.anthroposophie-gegen-rassismus.de/blog/stolperstein-initiative-juedin-und-anthroposophin-clara-lehrs-in-der-zeit-der-nazi-herrschaft>

SIEBEN JAHRE ERFOLGREICHE KOOPERATION

Waldorfschulen Altenpflege Demeter Landwirtschaft
Soziale Dreigliederung Sozialimpuls Zeitschriften
Freiwilligendienste Notfallpädagogik Anthroposophische
Medizin Patienten Ärzte Pflegende Therapeuten
Heilpädagogik Sozialpädagogik Inklusion Sozial-
Ökologische Banken Waldorfkindergärten Religiöse
Erneuerung Anthroposophie ...

ALLIANZ
ANTHROPOSOPHISCHER VERBÄNDE

Seit einigen Jahren trifft sich die Allianz Anthroposophischer Verbände und Organisationen regelmäßig an verschiedenen Orten Deutschlands. Der Zusammenschluss bildet die Basis für viele gemeinschaftliche Veranstaltungen und Projekte, die in den letzten Jahren erfolgreiche Akzente setzten. Beim vergangenen Herbsttreffen in Kassel stand die kommende Zeit bis einschließlich 2025 im Fokus.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die Frage: Mit welchen Herausforderungen sieht sich die anthroposophische Bewegung im Bereich Pädagogik, Medizin und Inklusion konfrontiert? Was steht an? Was gelingt und wo geht die Entwicklung hin? Bei einigen der anwesenden Verbände stehen personelle Veränderungen oder die qualitative Weiterentwicklung des „Markenkerns“ bevor. Wieder andere strukturieren ihre Verbandsarbeit neu oder bereiten Initiativen für die nächsten Jahre vor. Allen gemein ist der deutliche Wille, sich den gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen und konstruktiv Ideen und Perspektiven an die Öffentlichkeit zu bringen. Auch stehen diverse Jubiläen vor der Tür, denn 2024 jährt sich zum 100. Mal die Durchführung des Landwirtschaftlichen und des Heilpädagogischen Kurses von Rudolf Steiner, der Grundstein für die Entwicklung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und der anthroposophisch inspirierten Heilpädagogik.

In der zweiten Einheit ging es um einen Blick nach vorne auf das Jahr 2025, das Festjahr, in dem sich der Tod von Steiner zum 100. Mal jährt, und auf die Fortsetzung der 100-jährigen auf vielen Gebieten erfolgreichen Entwicklungsgeschichte der anthroposophischen Bewegung. Dabei befassten wir uns mit der Frage: Welche Initiativen sind für das Jahr 2025 gefragt, sowohl aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive als auch für die Weiterentwicklung der Anthroposophie? Wie lässt sich ein solches Jubiläum frisch, humorvoll und mit Würde gestalten? Was wollen und können wir umsetzen?

Zur Diskussion standen drei Motive: einmal der Blick auf Steiner mit seinen Ideen und Impulsen, die teilweise bis heute visionär sind und nach 100 Jahren nun endgültig „der Welt“ gehören. Das Festjahr ist nicht nur ein Todesjahr, sondern auch der 100. Geburtstag einer weltweiten Geschichte der anthroposophischen Philosophie und Praxis, die sich zunehmend nur noch ideell und nicht mehr biografisch-sozial auf Steiner beziehen kann. Damit verbunden ist die Frage: Welchen geistigen Kulturimpuls braucht die ökologische, soziale und spirituelle Zukunft unseres Planeten Erde von der Anthroposophie heute?

Mit diesen Fragestellungen gehen wir nun in Richtung Festjahr und beginnen unter anderem mit der Vorbereitung eines Großevents Ende März 2025 in Stuttgart. Darüber hinaus sind weitere Veranstaltungen und Aktionen für das Festjahr geplant. Sie werden unter anderem von Monika Elbert mithilfe eines „Runden Tisches“ koordiniert.

In der letzten Einheit berichtete Sebastian Knust von der Initiative Campusbildung, die ihren vorläufigen Höhepunkt im „Form Zukunfts-fähige Bildung“ fand, und den daraus entstehenden Kooperationen mit den anthroposophischen Ausbildungen und Studiengängen deutschlandweit.

In Kontinuität dazu steht das von Gerhard Stocker und Michael Schmock vorbereitete Fachkolloquium anthroposophisch-orientierter Ausbilder:innen in diesem Herbst. Ebenfalls in Vorbereitung ist das groß angelegte „Bildungs-Festival 2024 – Menschsein in Ausbildung und Beruf“ in Schloss Hamborn. Das Programm bietet jungen Menschen vom 16. bis 20. Mai 2024 in Schloss Hamborn die Möglichkeit, neben Musik und Begegnung gesellschaftliche Sinnperspektiven zu diskutieren und zugleich bei einer Bildungsmesse anthroposophisch-orientierte Ausbildungen und Studiengängen kennenzulernen.

Vor sieben Jahre begann die aktive Kooperation anthroposophischer Verbände und Organisationen in Deutschland. Zahlreiche Projekte wurden dadurch möglich, darunter die beiden Kongresse „Soziale Zukunft“, die Website www.anthroposophie-gegen-rassismus.de und in jüngerer Zeit eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Das Treffen fand erstmals ohne Michael Schmock statt, der diese Runde aufgebaut hat. Dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt!

An den regelmäßigen Treffen beteiligen sich Vertreter folgender Verbände und Organisationen: der Anthropoi-Bundesverband, die Anthropoi-Selbsthilfe, der Bund der Freien Waldorfschulen, der Dachverband anthroposophischer Medizin in Deutschland (DAMiD), Demeter, die Freunde Waldorf (Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners), die Gesellschaft anthroposophischer Ärzte in Deutschland (GAÄD), das Goetheanum, Info3, das Nikodemus-Werk, die Vereinigung der Waldorfkindergärten und die World Goetheanum Association.

Matthias Niedermann | AGiD, Kommunikation und Projektentwicklung

EINEN VERTRAUENSRAUM SCHAFFEN FÜR DAS THEMA SEXUALITÄT AN WALDORFSCHULEN

Carla Tenthoff zu ihrem von der AGiD geförderten Forschungsprojekt über „Systemische Methodik für die waldorfpädagogische Sexualpädagogik?“



Carla_Tenthoff

Sebastian Knust: Warum haben Sie Ihr Thema gewählt, was interessiert Sie daran?

Carla Tenthoff: Die Fragestellung kombiniert meine Interessen an der soziologischen Systemtheorie, der sexuellen Bildung an Schulen und der Anthroposophie/Waldorfpädagogik. Der systemische Ansatz bietet z.B. die Möglichkeit, wichtige soziale Dimensionen der Sexualpädagogik wie Scham, Humor und Unsicherheit über Grenzen in der Situation, in der sich die Klasse mit der Lehrkraft befindet, für alle Beteiligten zu

berücksichtigen. Dadurch kann ein Vertrauensraum entstehen, in dem das Thema Sexualität überhaupt erst bearbeitbar wird. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um darüber zu lernen, da neues Wissen sozial rückgebunden werden muss, um integriert zu werden.

SK: In welchem Zusammenhang steht Ihr Thema zur Anthroposophie?

CT: Die Waldorfpädagogik arbeitet mit einem vielschichtigen, ontologischen Menschenbild und nimmt ebenfalls Rücksicht auf soziale Dimensionen, während die konstruktivistische Systemtheorie ihre Werte nicht selbst begründet, sondern auf ihre Funktion hin beobachtet. Sie hat streng genommen gar kein Menschenbild. Ich erhoffe mir, die Vielfalt der systemischen Methoden auf die Grundlagen der Waldorfpädagogik für die Themen der sexuellen Bildung antworten zu lassen und Vorschläge zu formulieren. Bisher kam es, oft weil grundlegende Werte der Waldorfpädagogik nicht berücksichtigt wurden, selten zum fruchtbaren Austausch zwischen allgemeinbildenden Sexualpädagog:innen und Waldorfpädagog:innen. Dabei gibt es fast überall hohen Entwicklungsbedarf.

SK: Haben Sie durch die Beschäftigung mit dem Thema schon interessante Ideen oder Perspektiven gefunden? Möchten Sie eine oder mehrere mit uns teilen?

CT: Obwohl die Anthroposophie und die Systemtheorie so unterschiedlich sind, dass sich die Vertretenden oft mit einem gut gefüllten Katalog an Vorurteilen begegnen, finden sich in den jeweiligen pädagogischen Ansätzen viele Gemeinsamkeiten. Ich denke, dass sie sich auch bei Themen rund um Geschlechtlichkeit und Sexualität ergänzen können, welche bisher verhältnismäßig wenig beachtet werden, obwohl beide Ansätze die ganzheitliche Bildung der Kinder und Jugendlichen als ihr Anliegen formulieren. In diesem Bereich liegt eben nach wie vor, oder gerade jetzt, ein hohes soziales Risiko – aber das sind vor allem unsere Unsicherheiten und Widerstände, die wir da verhandeln und weitergeben. Die Kinder und Jugendlichen können nichts dafür, dass wir an einigen Punkten verschiedener Meinung sind. Sie haben ein Recht auf gute Bildung.

Zur Person | Carla Tenthoff hat an der Uni Witten/Herdecke Philosophie und Kulturreflexion studiert und neben dem Studium bei Wildwasser Hagen e.V., einem Verein gegen sexualisierte Gewalt, gearbeitet. Dadurch ist ihr Interesse an guter sexueller Bildung entstanden, da Sexualpädagogik auch Präventionsarbeit bedeutet. Im Studium hat sie sich viel mit Systemtheorie und systemischen Ansätzen beschäftigt. Durch ihren Hintergrund als Waldorfschülerin und dem Ansatz der ganzheitlichen Pädagogik der Waldorfschulen, die die Sexualpädagogik mit einschließt, hat sie zu ihrem Thema gefunden, um an methodischen Vorschlägen zu diesem Bereich zu arbeiten.

KONTROVERSE: ANTIRASSISMUS UND WALDORFPÄDAGOGIK

In der Zeitschrift „die Drei“ stellt sich der Autor Bijan Kafi gegen einen „ideologischen Antirassismus“, der von der Annahme ausgeht, dass erst die gezielte Berücksichtigung von Hautfarbe, Kultur und Abstammung zur umfassenden gesellschaftlichen Gerechtigkeit beiträgt. Er beklagt, dass dieser Trend auch Teile der Waldorfbewegung erfasst habe

ARTIKEL BIJAN KAFI: <https://www.anthroposophie-gegen-rassismus.de/blog/warum-der-ideologische-antirassismus-mit-waldorfaedagogik-unvereinbar-ist>

Dieser These stellt sich Frank Steinwachs entgegen und meint: „Wenn die Waldorfpädagogik diese zeitgenössischen Wirklichkeiten ernst nehmen und gesellschaftlich wirksam sein will, muss sie in postmigrantischen und postkolonialen Gesellschaften explizit mittendrin im Politischen stehen und sich den damit verbundenen Aufgaben sowie dem für die Schülerinnen und Schüler gesellschaftlich relevanten Diskursen stellen ...“

ARTIKEL FRANK STEINWACHS: <https://www.anthroposophie-gegen-rassismus.de/blog/waldorfaedagogik-mittendrin-im-politischen>

GARTEN-SOMMERFEST IM RUDOLF-STEINER-HAUS IN FREIBURG



Besucher des Sommerfests

Fröhliches Leben erfüllte das Haus am Samstag, dem 22. Juli, in den Abendstunden. Im Garten erklang schon Musik, als die Gäste eintrafen, im Foyer war ein Buffet aufgestellt, zu dem alle Ankommenden etwas beisteuerten, überall saßen oder standen Menschen im lockeren Gespräch. Vor Beginn des Festes hatten Interessierte eine Hausführung wahrnehmen können, um die noch immer neuen schönen Räume besichtigen zu können.

Dann begann die Band zu spielen: Dansemble, die neue Formation von Jonathan Noel, Daniel Siepmann-Schinker, Anne-Christin Wandt, Almuth und Dietmar Zschocke. Der Name war Programm: Die Bandmitglieder wechselten sich ab im Anleiten von Kreistänzen. Die Gäste reichten sich die Hände und füllten den Gartentanzplatz bis auf den letzten Quadratmeter. Manche älteren Herrschaften sahen dem Treiben zu und hatten ihre Freude an der ausgelassenen Sommerstimmung. Leckere Salate und andere Speisen waren in opulenter Vielfalt zusammengekommen, man bediente sich gern, es reichte für alle und passte erstaunlich genau. Das Sommerfest-Antiquariat mit Schätzen, die seit der Hausrenovierung in Kisten lagerten, regte viele Festgäste zum Schmökern und, ja, auch zum Kaufen an. Einige Kleinkinder krabbelten im von Sandra Comolli liebevoll betreuten Spielraum – weniger wurden es, je später der Abend wurde.

Als es zu regnen begann, ließen es sich die Feiernden nicht verdrießen, sondern zogen mit Tanz und Musik, mit Kontrabass, Notenständern und allem anderen in den Saal um, der für diesen Zweck schon freigeräumt war. Eine kurze Regenpause erlaubte es, ein Feuer in der Feuerschale im Garten zu entfachen. Kurz darauf musste die Festgemeinschaft wieder in den Saal flüchten. Die Lieder, die eigentlich für ein gemeinsames Singen ums Feuer herum geplant gewesen waren, wurden nun hier in großer Runde gesungen. Dass Christian Jacobi, der zuvor auch schon in der Band mitgespielt hatte, die Anleitung übernahm, gab dem Singen eine Struktur – und auch mehrstimmige Lieder konnten erklingen.

Vielen Dank allen Beteiligten: Die gute Organisation ebenso wie die schöne Musik haben einen sommerlich beschwingten Abend im Steiner-Haus ermöglicht, der Freude gemacht hat!

Susanne Speckenbach, Freiburg

FORSCHUNGSPROJEKT ANTHROPOSOPHISCHE MEDITATION



FOTO: PIXABAY

Dr. Christoph Hueck von der Akanthos-Akademie in Stuttgart hat zusammen mit Prof. Dr. Ulrich Weger von der Universität Witten/Herdecke und Prof. Dr. Terje Sparby vom Rudolf Steiner University College in Oslo ein Forschungsprojekt zur Auswirkung von anthroposophischen Meditationsübungen auf die gesamt menschliche Verfassung begonnen. Im Kurzinterview befrage ich ihn zu den Intentionen und dem aktuellen Stand des Projekts.

Sebastian Knust: Wie kam es zu dem Forschungsvorhaben und von welchen

Hypothesen geht Ihr dabei aus?

Christoph Hueck: Die Übungen, die Rudolf Steiner in seinem Buch „Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?“ beschreibt, sind grundlegend für eine Erweiterung, Vertiefung und Verlebendigung des Erkennens sowie für die persönliche Weiterentwicklung. Sie sind zugleich einfach durchzuführen. Wir möchten untersuchen, wie sich die regelmäßige Praxis dieser Übungen auf das Selbst- und Welterleben, auf die innere Sicherheit, auf die Konzentrationsfähigkeit und auf weitere Aspekte des Lebens auswirkt. Dazu haben wir drei Übungen ausgewählt: Das (ehrfurchtsvolle) „innere Nachklingen-Lassen von Natureindrücken“, die Übung „Innere Ruhe“ (sich selbst wie einen völlig fremden Menschen betrachten) und die Meditation eines mantrischen Spruches.

SK: Wie geht Ihr vor, was ist Euer „Forschungsdesign“?

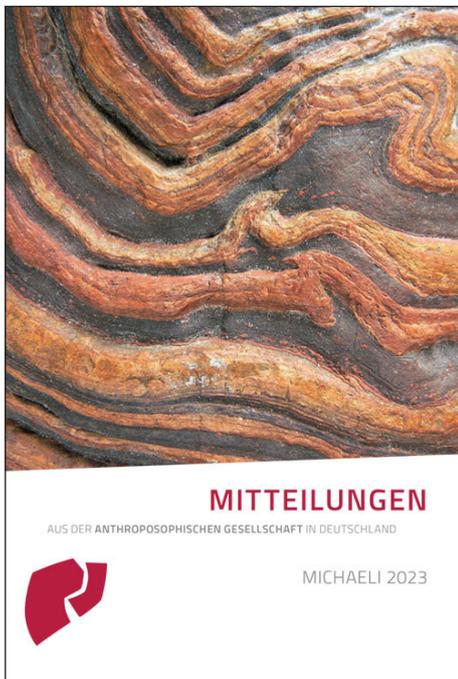
CH: Wir konnten insgesamt fast 60 Teilnehmende gewinnen, die inzwischen seit zwei Monaten regelmäßig meditieren und ihre Erfahrungen protokollieren. Außer diesen täglichen Protokollen gibt es eine monatliche Befragung zu Aspekten des Allgemeinbefindens. Die Teilnehmenden erhielten eine ausführliche Einführung und genaue schriftliche Anleitungen für die drei Übungen, die sich in meiner eigenen Meditations- und Lehrpraxis seit Jahren bewährt haben. Sie üben in der Regel zwei Mal am Tag und können sich dabei jeweils eine der drei genannten Übungen aussuchen. Zudem tauschen sie sich untereinander in Kleingruppen aus und alle vier Wochen findet ein gemeinsames Onlinetreffen statt, in dem Erfahrungen berichtet und Fragen besprochen werden. Dieser „praktische Teil“ des Projekts wird über ein halbes Jahr laufen. Anschließend werden die Protokolle und Fragebögen in einer sogenannten qualitativen Inhaltsanalyse von Prof. Dr. Ulrich Weger von der Universität Witten/Herdecke und seinen Mitarbeitenden ausgewertet und die Ergebnisse in internationalen Fachzeitschriften publiziert.

SK: Gibt es schon erste Erkenntnisse und/oder Erfahrungsbericht und wann kann man auf eine Veröffentlichung hoffen?

CH: Ja, es gibt inzwischen reichhaltige Erfahrungsberichte von vielen Teilnehmenden, die in fast allen Fällen äußerst positiv sind. Nur in ganz wenigen Fällen werden die Meditationen als mühsam und nicht als bereichernd erlebt. Hier einige Zitate aus unserem letzten Onlinetreffen: „Die Übungen sind ein Instrument, um mich im Alltag besser zu ergreifen. Ich bin bewusster in Begegnungen und erlebe eine Wirkung im Fühlen und im Handeln.“ „Ich bin therapeutisch tätig

und fühle mich durch das Üben sehr viel inspirierter als bisher.“ „Die Übungen regen mich an, Texte und Gedichte zu schreiben.“ „Ich übe inzwischen nicht mehr, weil ich mich verpflichtet habe, sondern weil ich diesen Weg wirklich gehen will.“ „Ich erlebe die Naturdinge, die ich beobachte, viel intensiver in mir, z. B. eine Pflanze. Und ich erlebe auch die Wirkung, die die Pflanze haben kann. Das Äußere wird zum Inneren und umgekehrt.“ „Ich bin wacher, konzentrierter, präsenter.“ „Durch das Meditieren bekomme ich eine so reiche innere Bilderwelt, dass ich kein Fernsehen mehr schaue. Ich habe kein Bedürfnis mehr nach künstlichen Bildern von außen.“ „Ich habe die sogenannten ‚Mysterien-Dramen‘, mehrere Theaterstücke verfasst von Rudolf Steiner, bisher nicht verstanden. Nun plötzlich verstehe ich, worum es geht.“ „Das Mantram, das ich meditiere, ist für mich inzwischen wie ein innerer Beziehungspartner geworden.“ „Die ‚Innere Ruhe‘ ist ein Segen.“ „Die morgendliche Meditation wirkt für mich durch den ganzen Tag.“

Außer der wissenschaftlichen Publikation der Ergebnisse wird es auch eine ausführliche Beschreibung in anthroposophischen Zeitschriften, z. B. in „dieDrei“, geben. Insgesamt bin ich sehr froh über die große Zahl an Teilnehmenden, und ich denke, man kann schon jetzt sagen, dass diese einfachen Übungen für viele Menschen sehr positive Wirkungen haben. Viele der Teilnehmenden sind auch in einem Onlinekurs zur anthroposophischen Textarbeit (an der „Theosophie“) und Meditation dabei, den ich seit Ende des letzten Jahres immer mittwochabends durchführe. Für weitere Informationen zum Forschungsvorhaben und bei Interesse an einer Teilnahme an meinen Kursen kann man sich gern an mich wenden (hueck@akanthos-akademie.de).



MITTEILUNGEN

IN DEN MITTEILUNGEN BERICHTEN WIR VON DEN INITIATIVEN UND PROJEKTEN AKTIVER MITGLIEDER. REGELMÄSSIG STELLEN DIE GREMIEN DER GESELLSCHAFT DIE SCHWERPUNKTE UND DIE AUSRICHTUNG IHRER ARBEIT DAR. DIE MITTEILUNGEN WERDEN FÜNFMAL IM JAHR AN MITGLIEDER VERSCHICKT UND SIND ONLINE VERFÜGBAR.

INHALT | MICHAELI 2023

- PLATTFORM 100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG
- NEUES VERANSTALTUNGSFORMAT
„ANTHROPOSOPIE IM GESPRÄCH“
- EINLADUNG MICHAEL-FEST
- REGENERATIONSTRAINING
- VOM FORTWIRKEN DER WEIHNACHTSTAGUNG
- PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG
- UND VIELES MEHR ...

DOWNLOAD: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/mitteilungen>

100 JAHRE MICHAELI – DAS MICHAEL-MYSTERIUM



Über kein anderes Wesen aus den Hierarchien der Engel hat Rudolf Steiner ausführlicher und eindringlicher gesprochen und geschrieben als über Michael. Und doch bleiben seine Ausführungen in vielem rätselvoll, nicht leicht fassbar ...

ZUM VIDEO: <https://www.rudolfsteinerhaus.org/mediathek>

BEST-OF-ANTHROPOSOPHIE IN DER KRITIK – EIN STREITGESPRÄCH



Anthroposophietage

Best-of des Streitgesprächs über Anthroposophie zwischen Ansgar Martins und Philip Kovce, moderiert von Laura Krautkrämer. Eine Aufzeichnung von den Anthroposophie-Kennenlernen-Tagen im März 2023 ...

ZUM VIDEO: <https://www.youtube.com/watch?v=r8OQu4uwOwl>

JEDE STUNDE ZÄHLT – WALDORFLEHRER:IN WERDEN



Bund der Freien Waldorfschulen e.V., Stuttgart

Die neue Kampagne des Bunds der Freien Waldorfschulen ermutigt dazu, Waldorfpädagog:in zu werden und heranwachsenden Menschen in Waldorfschulen zu einer lebenswerten Zukunft zu verhelfen. In kurzen Videos wurden dafür Waldorflehrer:innen einen Tag lang begleitet...

ZUR WEBSEITE: <https://www.jedestundezaehlt.de/>

MENSCH UND TIERE – EIN NEUER DOKUMENTARFILM



www.menschentiere.de

Ein Film über Tiere und ihre Menschen oder wie sich der Mensch im Tier spiegelt. Der Dokumentarfilm zeigt verschiedene Ansätze, wie respektvolle Beziehungen zwischen Menschen und Tieren in einer modernen, vom Menschen gestalteten Welt möglich sind. Und wie schwierig es ist, den Tieren in dieser Menschenwelt gerecht zu werden.

ZUM TRAILER: <https://www.menschentiere.de/>



DEMETER BEI DER BAHN

Die Bahn ist auf den Geschmack gekommen: Auf der ersten Seite der Bistro-Speisekarte werden seit Kurzem Demeter-Erzeugnisse als Produkte aus „zukunftsfähiger Landwirtschaft“ und mit „ganzheitlicher Bioqualität“ angepriesen. Ein Vorschlag für einen neuen DB-Slogan: „Verspätung – aber ganzheitlich und mit Genuss“ ...

VERANSTALTUNGEN

19.09.–12.12.23 | Vorlesungsreihe der Alanus-Hochschule

INTERNATIONAL WALDORF CAMPUS

Chances and Challenges of a Global Education. Waldorf education is one of the few pedagogies with a global aspect, not only because it is present in almost all countries but also because it gets culturally integrated into these countries. Therein lies a great opportunity for global education.

MEHR INFOS: <https://www.international-campus-waldorf.com/>

18.10.–13.12.23 | Ringvorlesung der Alanus Hochschule

STEINERFORSCHUNG UND STEINERS FORSCHUNG

Zum wissenschaftlichen Umgang mit dem Thema Anthroposophie am Beispiel der SKA und der Steiner-Studies sowie ausgewählter Forschungsprojekte. Ringvorlesung der Alanus Hochschule im Wintersemester 2023. In Präsenz und online.

MEHR INFOS: <https://www.alanus.edu/de/aktuelles/veranstaltungskalender/detail/ringvorlesung-steiner-forschung-und-steiners-forschung>

20.–22.10.23 | Tagung in Stuttgart

DER SANFTE WILLE

Vierte Meditationstagung zum Werk von Georg Kühlewind. Mit: Rudi Ballreich (Stuttgart), Laszlo Böszörményi (Klagenfurt), Sebastian Elsaesser (Stuttgart), Salvatore Lavecchia (Udine), Michael Lipson (Great Barrington), Angelika Remlinger (Kassel), Thomas Reuter (Hannover) und Hartwig Volbehrr (Konstanz).

MEHR INFOS: <https://www.kuehlewindtagung2023.de/>

20.10.23 | Symposium

VERANTWORTUNGSEIGENTUM UND SOZIALUNTERNEHMER:INNEN IM DIALOG

Momente der Unternehmung greifbar machen. Seit dem letzten Symposium zu ökonomischer Bildung sind die Grundfesten unserer Gesellschaft mächtig ins Wanken geraten. Wie bleiben wir handlungsfähig trotz Krieg, Austerität und Abschottung? Mit: Carla Reuter, Lucas Bauer, Nancy Frehse, Leo Maurer, Benjamin Hohmann und anderen.

Mehr INFOS: <https://www.stiftung-evidenz.org/>

27.–29.10.23 | Tagung in Hannover

ALUMNI-TAGUNG – VERGANGENHEIT IN ZUKUNFT WANDELN

Alumntagung für ehemalige Waldorfschüler:innen. Gemeinsam wollen wir bewegen, wie Waldorfschule, aus unseren Erfahrungen als Alumni, verbessert und zukunftsfähig gestaltet werden kann. Neben dem Inhaltlichen werden wir auch ausreichend Raum für Beisammensein und Kunst ermöglichen...

MEHR INFOS: <https://www.alumntagung.de/>

27.–29.10.23 | Internationale Konferenz in Bratislava, Slowakei

SCHWELLENSITUATIONEN IM LEBEN

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme an dieser Konferenz ein. Gemeinsam mit anthroposophischen Ärzt:innen, Psycholog:innen und einem Seelsorger der Christengemeinschaft wollen wir versuchen, die beiden großen Momente des Lebens – Geburt und Tod – zu erkunden.

MEHR INFOS: https://www.antropozofia.sk/?page_id=1893

31.10.23 | Kunst in Bochum

ODYSSEAS ELYTIS – TO AXION ESTI – GEPRIESEN SEI ...

Ein modernes Mysterienspiel mit Maarten Güppertz und Vera Koppehel in der Christengemeinschaft Bochum. Dieses Werk lässt uns nicht los. Es ritzt seine Wortzeichen direkt ins Herz unserer Zeit „Sie haben mich oft bedrängt von meiner Jugend an, aber sie haben mich nicht überwältigt.“ Mit diesen Worten eröffnet der Literatur-Nobelpreisträger Elytis sein großes Werk. Und tatsächlich, man konnte ihm nichts anhaben: Die Kraft der Poesie trug ihn durch große Widerstände, ließ ihn durch Leid und Mitleid gewachsen zur Stimme Griechenlands werden.

MEHR INFOS: <https://christengemeinschaft.de/gemeinden/bochum/veranstaltungen/kunst-in-der-scharoukirche-odysseas-elytis-axion-esti-gepriesen>

08.11.23 | Podiumsgespräch in Mannheim

WOZU DEMOKRATIE?

Bürger wenden sich von der Demokratie ab, weil sie nicht mehr an die „Herrschaft des Volkes“ glauben. Sozialwissenschaftler:innen diskutieren, wie ihre Zukunft aussehen könnte. Es geht um die Frage der Verfasstheit unserer Gesellschaft. Was können Anthroposophie und ihre Einrichtungen dazu beitragen? Mit: Gerald Häfner, Felix Heidenreich und Wolfram Wessels.

MEHR INFOS: <https://www.forum-anthroposophie-regional.de/veranstaltungen.php>

10.–11.11.23 | Hochschul-Kolloquium in Stuttgart

HOCHSCHULE IN ENTWICKLUNG – VOM ÜBENDEN UMGANG MIT DEN MANTREN DER KLASSENSTUNDEN

Wie auch in den ersten drei Kolloquien im November 2020, 2021 und 2022 in Hamburg geht es um Entwicklungsperspektiven für individuelles und gemeinschaftliches Wirken innerhalb der „Michael-Schule“. Die Vielfalt der bereits bestehenden Arbeitszusammenhänge und deren methodische Üb-Prozesse sollen weiter vertieft wahrgenommen werden können. Interessenten, die keine Hochschulmitglieder sind, können ihre Teilnahme nach vorherigem Gespräch klären.

MEHR INFOS: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/hochschul-kolloquium-2023>

17.–19.11.23 | Symposium in Witten

GERHARD-KIENLE-SYMPOSIUM

Wie gestaltet sich ein Krankenhaus, das sich ganz an der Menschlichkeit orientiert? Diese und andere Fragen beschäftigten Gerhard Kienle (1923–1983) bei der Gründung des Gemeinschaftskrankenhauses Witten und der Universität Witten/Herdecke. Anlässlich seines 100. Geburtstages wollen wir an der Frage anknüpfen: Was braucht die Medizin in der Zukunft?

MEHR INFOS: <https://kienle100.uni-wh.de/>

VORSCHAU | 27.–31.12.23 | Tagung in Stuttgart

URSPRUNG ZUKUNFT – 100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG

Wie stellen wir uns als grundsteintragende Gemeinschaft in die heutigen Erfordernisse unserer Kultur hinein? Wie leben wir ein Menschentum, dass ein „Gut Werden“ in sich trägt? Die Vorbereitungsgruppe der vergangenen Brandtagung geht den begonnenen Weg weiter und möchte mit Euch eintauchen in den Versuch, Rudolf Steiners Weg in die neuen Mysterien zu verstehen.

MEHR INFOS: <https://100-jahre-anthroposophie.de/>

VORSCHAU | 03–07.01.24 | Tagung am Goetheanum

WIE FINDE ICH DAS GUTE? 100 JAHRE JUNGEMEDIZINERKURS

Wir laden zum 100-jährigen Bestehen des „Jungmedizinerkurses“ von Steiner ein, um dieses große Geschenk zu würdigen und gemeinsam an der Zukunftsentwicklung unserer Medizin zu arbeiten. Alle Menschen, die eine Verbindung zum „Jungmedizinerkurs“ fühlen oder suchen, sind dazu herzlich eingeladen!

MEHR INFOS: <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/yiam24>

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
